

Die Bolter Mühle wird mit acht Tonnen Stahl verstärkt

BAU Dickere Biber-schwänze verzögern die Arbeiten. Dann muss die Statik den Anforderungen entsprechen.

VON ELKE ENDERS

BOEK. An der Bolter Mühle in Boek, jenem Ausflugslokal vergangener Zeiten, das lange verwaist stand und nun wieder Hotel und Gaststätte werden soll (der Nordkurier berichtete), geht es weiter voran – obwohl mancher schon grübelte, warum das Dach noch immer nicht drauf gekommen war.

Schließlich wurde bereits im Februar Richtfest gefeiert. Der Grund dafür ist ein ganz praktischer, wie Tino Berger, der gemeinsam mit seiner Ehefrau Corinna dieses Objekt übernommen hat, berichtete. Dass Biberschwänze als Dacheindeckung genutzt werden sollten, war von vornherein klar. Zwischenzeitlich hatten sich die Bauherren aber für eine stärkere, optisch ansprechendere Variante der Biberschwänze entschieden – aus ästhetischen Gründen. „So ein Gebäude muss einfach schön aussehen“, sagt Tino Berger, der schon fast auf der Baustelle wohnt und täglich nach dem Rechten sieht. Und für besagte Schönheit wurde einiges an Aufwand in Kauf genommen, Aufwand, der vorher nicht geplant war und sich auch finanziell niederschlägt.

So mussten aus statischen Gründen, weil die Dachsteine nun viel schwerer wiegen als zunächst kalkuliert, zusätzliche Träger eingezogen werden. „Acht Tonnen Stahl wurden eingebaut“, erklärt Tino Berger. Dies sei auch wegen der Umnutzung im Dachgeschoss nötig geworden. Schließlich solle bis in den obersten Winkel Wohnraum entstehen.

Vor etwa fünf Wochen sind die neuen Fenster, 98 an der Zahl, eingebaut worden. Zwei hat das Ehepaar Berger besonders gern: Es handelt sich um Originale, die aufgearbeitet wurden. „Aus drei mach' zwei“, hieß die Devise. Eines musste sozusagen für die Ersatzteilge-

winnung erhalten. Leider handelt es sich bei diesen beiden, die im Kaminzimmer unten ihren Platz gefunden haben, nur um einfach verglaste Exemplare, sodass perspektivisch aus Wärmeeinspargründen auch hier noch eine weitere Scheibe vorge-setzt werden müsste.

Erfreuen können sich Passanten bereits an der Fassade. Sie ist komplett fertig und entlockt manchem Touristen, der vorbeikommt, den Satz: „Mit der Fassade habt Ihr aber Glück gehabt.“ Viele glauben, dass die immer so schön und gut erhalten war, wie sie jetzt ist. Aber hier schüttelt Tino Berger entschieden

den Kopf. Etliche Steine mussten ausgetauscht werden, an 40 Fenstern wurden die Fensterbänke erneuert, ja sogar Außentüren im Erdgeschoss sind versetzt worden. Doch all das ist nicht mehr zu se-

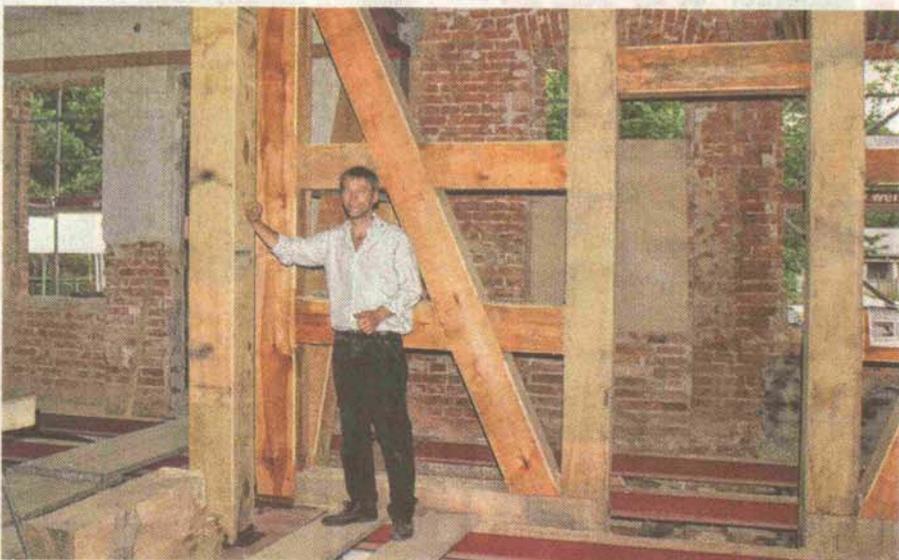
hen. Die Maurer haben ganze Arbeit geleistet – damit die Bolter Mühle eine Perle wird, wie dies beim Richtfest von vielen Gästen prophezeit wurde. Übrigens, selbst wohnen wollen die Bauherren in dem Haus nicht, sondern daneben, in einem derzeit besonders verfallenen Seitengebäude.

„Aber das kommt erst 2015 an die Reihe“, sagt Tino Berger optimistisch.

„So ein Gebäude muss schön aussehen.“



Die Fassade ist jetzt fertig. Hier kamen wieder alte Steine zum Einsatz, sodass die Ausbesserungen nicht auffallen.



Tino Berger zeigt die gewechselten Balken aus Holz sowie über ihm die eingezogenen Träger aus Stahl – ein gigantisches Vorhaben.

FOTOS (2): ELKE ENDERS